

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 178. Montags den 2. August 1830.

Altwasser, den 30. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben während Höchstihres Aufenthalts zu Fürstenstein, fast täglich in unserem Badeorte das Bad genommen, woselbst zu Höchstihrem Gebrauche 2 sehr bequeme und geschmackvoll eingerichtete Kabinette angelegt worden waren. Sowohl darüber als auch über die Wirkung des Bades, haben Se. K. Hoh. Höchstihre vollkommenste Zufriedenheit geäußert, auch haben die neuen sehr geschmackvollen Anlagen der Promenade, Höchstderen ungetheilten Beifalls sich zu erfreuen gehabt. Nach genommenem Bade am 29. Juli, geruhten Se. K. Hoh. vom Badehause aus zu Fuße, in Begleitung Höchstihres Gefolges und des Hrn. Hofrath Hinze, die am Ende von Nieder-Altwasser gelegene, dem K. Commercienrath Treutler gehörige Eisengießerei Karlshütte in Augenschein zu nehmen und sich von allen die Gießerei betreffenden Einrichtungen, so wie auch von der Qualität der in dem Magazin aufgestellten Vorräthe an fertigen Gußwaaren, die genaueste Einsicht zu verschaffen, und Herrn Treutler hierüber Höchstihren Beifall zu erkennen zu geben; worauf Höchstdieselben von der Karlshütte aus, nach Fürstenstein zurückkehrten.

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 27. July. — Seit einigen Tagen versichert man, daß nicht der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, sondern der Erzherzog Maximilian von Este der Ueberbringer des Condolenz- und Glückwünschungsschreibens Sr. Maj. des Kaisers an den König Wilhelm IV. nach London seyn werde, sonach erscheine auch die Sage hinsichtlich der Bewerbung des Ersteren um den griechischen Thron grundlos. — Se. Durchlaucht der Fürst Metternich ist vorgestern von hier nach Carlsbad abgereist, von wo er sich unmittelbar nach Töplitz begeben wird. Der schon seit mehrern Tagen erwartete und am 24sten d. eingetroffne Kurfürst von Hessen-Kassel, geht morgen ebenfalls nach Carlsbad und Töplitz von hier ab. — Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Kaisers, ist in Mähren eine neue Brigade creirt, und der General-Major Hammerstein, bisher in Böhmen, zu deren Brigadier ernannt, dagegen dessen Brigade dem General-Major Prinzen von Reuß-Köstritz zugetheilt worden. — Nach Briefen aus verschiedenen Gegenden Ungarns, stehen die Feldfrüchte in dem größten Theile dieses gesegneten Landes, und vorzüglich im Banat (der eigentlichen Fruchtkammer Ungarns) äußerst schlecht und versprechen kaum den halben Ertrag der mittleren Erndte. Der Preis der Früchte ist deshalb auch sehr bedeutend gestiegen, dagegen verspricht die Hoffnung auf eine gute und reiche Weinerndte mit jedem Tage mehr zuversichtliche Erfüllung.

(Priv.-Nachr.) Ebendaher vom 28. Juli. — Die gestern hier eingetroffne Post aus Konstantinopel vom 10. d. M., bringt nichts von besonderem Interesse. Mustapha-Pascha war mit dem Corps Insurgenten, welches die Städte Sadista und Kosani überfallen hatte, zusammengerathen, und hatte dasselbe nach einem ernstlichen Gefechte, wobei der Verlust auf beiden Seiten gleich war, zurückgeworfen. — Ueber die Unruhen in Albanien, welche sich auch nach Bosnien verbreitet hatten, laufen hier sehr beunruhigende Nachrichten ein; von Seite unserer Regierung ist aus diesem Grunde an mehrere Regimenter der Befehl ergangen, an die Grenze von Bosnien aufzubrechen, wo sie vorläufig ein Beobachtungs-Corps bilden werden, um etwaige Einfälle der Rebellen in das österreichische Gebiet zu verhüten.

Deutschland.

Der Direktor der Akademie der bildenden Künste in München, Ritter von Cornelius, hat seine großen Frescogemälde in der Glyptothek, nach zehnjähriger Arbeit, vollendet, und so ein Werk geschaffen, das bis jetzt einzig in diesem Jahrhunderte dasteht. Der gefeierte Meister wird jetzt eine Reise nach Italien antreten und 2 Jahre in Rom verweilen, wo er die Cartons entwerfen wird, nach welchen die Frescomalereien in der heil. Ludwigskirche ausgeführt werden sollen. Vor seiner Abreise dahin, wollte ihm eine große Zahl Künstler und Kunstfreunde aus München ein Abschiedsfest geben, das sehr glänzend werden sollte.

Hannover, vom 19. Juli. — Nichts beschäftigt jetzt das Publikum mehr, als die Folgen der Thronbesteigung König Wilhelms I. von Hannover. Man hofft, daß diese Veränderung unsre Ministerialstreitigkeit mit dem Herzoge von Braunschweig ausgleichen wird. Uebrigens wird wohl weder die Persönlichkeit der Minister, noch ihre Verwaltung verändert werden. Desto erwartungsvoller sind wir, ob der Wunsch des Thronerben in Hannover, Herzogs von Cumberland, wegen der Vermählung seines Sohnes mit der Thron-Erbin von Großbritannien, Prinzessin Victorie, in Erfüllung gehen wird. Gelingt dieser Plan, so bleiben die Kronen Großbritannien und Hannover vereinigt, wir behalten dann einen fernen Monarchen, und vermuthlich den nämlichen Geist der unabhängigen Ministerialverwaltung, das Meierwesen, die großen Domainen und einen kostbaren Hofhalt ohne einen Monarchen, wenn ihn auch ein Oberstatthalter aus der Dynastie repräsentirt. — Der Abschluß eines Handelsverbandes zwischen Hannover, Braunschweig, Kurhessen und Oldenburg zeigt freilich, daß unser Ministerium, Hannover nicht länger dem britischen Handels-Interesse unterordnen will; aber auch die Abhängigkeit von der Politik der brittischen Krone, kann uns wieder in Mißverhältnisse mit den andern deutschen Bundesstaaten stürzen, wenn keine Trennung der Person unsers Monarchen von der Person des englischen Monarchen stattfindet. Regiert aber ein unabhängiger König in Hannover selbst, so ist eine vollkommene Reinigung mancher Uebelstände gewiß sehr nahe.

Frankreich.

Paris, vom 21. July. — Se. Majestät der König haben gestern der Gräfin v. Bourmont Ihr Beileid wegen des Ablebens ihres Sohnes, Amadeus v. Bourmont, bezeigen lassen.

Der Temps macht die Bemerkung, daß von Seiten des königl. Gerichtshofes, so wie des Tribunals erster Instanz und des Handels-Gerichts, keine Deputationen bei Sr. Majestät vorgelassen worden seyen, um ihren Glückwunsch zur Einnahme von Algier anzubringen. „Ist vielleicht — fragt das gedachte Blatt — bloß die Etiquette hieran schuld? Präsidenten der gedachten drei Gerichtshöfe, sind nämlich die Herren Séguier, Debelleyme und Vassal.“

Von den hier bekannt gewordenen 20 Wahlen, sind 10 zu Gunsten des Ministeriums und 10 in dem Sinne der Opposition ausgefallen. Unter jenen befindet sich der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf Gueron de Ranville, unter diesen der ehemalige Handels-Minister, Graf von Saint-Cricq.

Es heißt, daß der König eine aus feindlichem Geschütze zu prägende Medaille mit dem Bildnisse des Monarchen und der Inschrift: „5. July 1830. Algier,“ an einem rothen und weißen Bande zu tragen, stiften und solche sämmtlichen Militairs und Armee-Beamten der Land- und Seemacht, welche an der Expedition nach Afrika Theil genommen haben, verleihen werde.

Das Journal des Débats stellt über die Algiersche Angelegenheit folgende Betrachtungen an: „Der Plan einer Expedition gegen Algier, so wie der einer Militair- und Handelsniederlassung im nördlichen Afrika, ist in Frankreich sehr alt. Aus einer im Jahre 1666 verfaßten Denkschrift geht hervor, daß schon Ludwig XIV. eine kurze Zeit lang seine Blicke nach dem afrikanischen Ufer wandte; und ohne so weit zurückzugehen, ist es weltbekannt, daß Napoleon ernstlich an die Ausführung jenes Planes dachte. Einer unserer berühmtesten Generale, der jetzt zu den beredtesten Vertheidigern unserer Freiheiten gehört, wurde vom Kaiser beauftragt, die Mittel zur Ausführung einer Landung in Afrika anzugeben. Dieser ertheilte in einer Denkschrift, in der alle Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens reiflich erwogen wurden, den Rath, Algesiras zum Ausgangspunkte zu wählen. Auf diese Weise wäre man dem Wege Genserichs gefolgt und, um Afrika zu erobern, die Straße aufwärts gezogen, die Hannibal sich einst bahnte, als er über Spanien, Gallien und Italien zur Eroberung Roms auszog. Napoleon hatte dieses Unternehmen noch nicht aus den Augen verloren, als seine Heere in Spanien einfielen. Der Oberst Boutain, der mit einer besondern Mission beauftragt war, durchforschte aufs sorgfältigste die afrikanische Küste, und nach den von diesem Ingenieur-Offizier entworfenen Karten, sind in dem jetzigen Kriege alle Operationen der Landung und des Angriffs berechnet worden. Aber was Ludwig XIV. und Napoleon unausgeführt lassen mußten, sollte durch Fehler des Herrn v. Villele zu Stande kommen. Das vorige Ministerium, das von Herrn v. Villele das traurige Erbtheil eines Krieges mit dem Dey und einer kostspieligen Blokade überkommen hatte, dachte, da alle Unterhandlungen nutzlos waren, an einen entscheidenden Schlag. Der bestimmte Plan und die ersten Rüstungen zur Expedition gegen Algier, schreiben sich von dieser Zeit her. Der Graf v. Caux und Herr Hyde de Neuville, hatten die dazu erforderliche Stärke der Land- und Seemacht, so wie die Kosten der Expedition berechnet. Die kurze Dauer dieses Ministeriums verhin-

derte die Ausführung des Unternehmens, das dann eine Zeit lang ruhete, bis am 7. Februar d. J. das jetzige Ministerium darauf zurückkam und schon am folgenden Tage seine Befehle dazu erließ. Ohne ungerecht gegen dasselbe zu seyn, darf man annehmen, daß hauptsächlich die Verlegenheit seiner innern Lage das gegenwärtige Ministerium zu diesem kriegerischen Unternehmen bewog. Jetzt ist Algier unser, und es fragt sich nun, was aus der Regentschaft werden soll. Frankreich hat nicht nur das Recht des Siegers über den Besiegten auf seiner Seite, sondern auch das der Bildung über die Barberei und das der Gerechtigkeit über die rohe Gewalt, die aufgehört hat, Gewalt zu seyn. Rücksichten höherer Art geben diesem Rechte den Charakter einer Verpflichtung und gebieten Frankreich, das zu thun, was seine Würde, so wie das Interesse seines Handels und seiner Marine, erheischen. Ein historischer Vergleich und einige Bemerkungen über den bisherigen politischen Zustand der Regentschaft, werden in dieser Hinsicht jeden Zweifel zerstreuen. Algier wurde von 16,000 Türken beinahe eben so beherrscht, wie Aegypten vor der Landung Napoleons von den Mamelucken. Wie diese, rekrutirten sich die türkischen Milizen aus der Türkei und pflanzten sich weder durch Heirathen noch durch Geburten fort. Zwei Herrschaften also, die in einem Zwischenraume von 30 Jahren in Afrika durch unsere Waffen untergegangen sind, bestanden aus denselben Elementen. Sie glichen sich ferner durch das eiserne Joch, unter das sie die ihnen unterworfenen Völkerschaften beugten. Weiter geht aber die Aehnlichkeit zwischen beiden nicht. Die Umstände, die in Aegypten die Ottomanische Macht wieder aufgerichtet haben, können jetzt nicht wiederkehren. Als die englische Kriegsmacht den General Menou nöthigte, die siegreichen Ueberreste unserer Armee nach Frankreich zurückzuführen, rückte ein türkisches Heer in Aegypten ein und unterstützte die Operationen der Engländer. Der Groß-Wesir und der Kapudan-Pascha ließen, nachdem sie Herren des Landes geworden, bei einem Feste am Bord des türkischen Geschwaders die Häuptlinge der Mamelucken umbringen, die an den Gränzen Nubiens und Libyens den Krieg fortgesetzt hatten und, den französischen Truppen folgend, den Nil herabgekommen waren, um sich mit den Türken zu verbinden. Der Sultan übergab die Regierung Aegyptens dem jetzigen Pascha, der ungeachtet des scheinbaren Wunsches, sich unabhängig zu machen, im letzten Kriege eine unerschütterliche Treue gegen die Pforte zu erkennen gegeben hat. Damals besaß die Pforte Heere und eine Flotte; die Schlacht bei Navarin und der Uebergang über den Balkan haben beides vernichtet. Die Pforte kann kaum ihre Hauptstadt vertheidigen, geschweige denn an die Besetzung Algiers denken. Der Kern der bisherigen Herren Algiers, der Milizen, ist untergegangen; ihre politische Existenz hat mit der Herrschaft in der Hauptstadt aufgehört. Dennoch bedarf dieses weite Reich einer Regierung. Die Nomadischen Stämme sind eine unerschöpfliche Quelle von Unruhen und Räubereien; die Ackerbau treibende Bevölkerung kann ihnen nicht Widerstand leisten und bedarf des Schutzes gegen sie. Ihr Interesse, so wie das der Civilisation, erheischt, daß ihre Zukunft einer mächtigen Nation anvertraut werde, und Frankreich ist von Natur derjenige Staat, der allein durch die Gründung einer Kolonie ihr Glück dauernd begründen kann."

Die Gazette de France meldet ohne Angabe der Quelle, daß der Dey von Algier sich auf einer Französischen Fregatte nach Livorno eingeschifft habe.

Die erste in Sidi-Ferruch erschienene Nummer der Estafette d'Alger ist kürzlich hier eingegangen. Die darin enthaltenen Nachrichten gehen jedoch nur bis zum 25. Juni. Man findet darin unter andern folgende Anekdote: Der spanische Consul fragte eines Tages den Dey, ob es ihn nicht reue, den König von Frankreich beleidigt zu haben. Nach kurzem Nachdenken antwortete dieser: „Nur eines gereut mich, daß ich dem Deval nicht habe den Kopf abschlagen lassen; die Folgen wären dieselben gewesen, und ich hätte mich doch gerächt."

Der Maler Garneray, der dem Angriffe der Flotte auf Algier beiwohnte, befindet sich in Nizza in Quarantaine und hat dort eine Skizze dieser merkwürdigen Kanonade entworfen.

„Es leidet jetzt keinen Zweifel mehr", äußert die Gazette de France in Bezug auf die Portugiesische Angelegenheit, „daß der Kaiser Dom Pedro sich in der Unmöglichkeit befindet, irgend etwas gegen Portugal zu unternehmen. Beide Kammern in Brasilien haben sich auf das Bestimmteste gegen jede gewaltsame Einschreitung in die Portugiesischen Angelegenheiten ausgesprochen, indem sie eine solche als nachtheilig für die Wohlfahrt Brasiliens und als eine Verletzung des Völkerrechts betrachten. Die Anerkennung Dom Miguels als König von Portugal dürfte daher jetzt nicht mehr lange ausbleiben, da, wie man weiß, England dem Kaiser hatte andeuten lassen, daß er entweder seinen Bruder als König anerkennen oder ihm den Krieg erklären müsse."

Der General Vandamme ist am 15ten d. M., nach einer kurzen, aber schmerzhaften Krankheit, in seiner Vaterstadt Kassel, im Departement des Norden (Bez. Hazebrouck), mit Tode abgegangen. Er hatte seinen gewöhnlichen Aufenthalsort während des Winters, Gent, erst vor etwa drei Wochen verlassen, um an dem Wahlgeschäfte Theil zu nehmen.

Dem Journal du Commerce zufolge, hat der Weinstock in den verschiedenen Gegenden Frankreichs dergestalt gelitten, daß man im Allgemeinen eine nur ganz mittelmäßige Ernte erwartet. „Schon jetzt — fügt das gedachte Blatt hinzu — steigen die abgelagerten gewöhnlichen Weine bedeutend im Preise, und bis zum Monat October, wo jede Täuschung über die

nächste Ernte verschwunden seyn wird, darf man sich auf eine neue Preiserhöhung von mindestens 20 bis 25 pCt. gefaßt machen."

England.

London, vom 24. July. — Nachdem Ober- und Unterhaus ihre Arbeiten am 21sten und 22sten d. M. beendigt hatten, erfolgte am 23sten die Prorogation des Parlamentes. Um 2 Uhr Nachmittags erschienen Se. Majestät der König im Oberhause. Den fremden Botschaftern und Gesandten waren unmittelbar hinter der gewöhnlich von den Bischöfen eingenommenen Bank Plätze angewiesen worden. Als Se. Majestät auf dem Throne Platz genommen hatten, wurde der Ceremonienmeister des Hauses nach dem Unterhause gesandt, um die Gemeinen einzuladen. Wenige Minuten darauf erschien der Sprecher, begleitet von vielen Mitgliedern des Unterhauses, vor dem Throne und hielt eine Anrede an den König. Das Haus, sagte er, sey bemüht gewesen, große Einschränkungen in den öffentlichen Ausgaben, ohne jedoch dem wirksamen Dienste der Flotte und des Heeres zu nahe zu treten, so wie eine ansehnliche Reduction der Steuern, ohne jedoch dem Staatscredite neue Anstrengungen aufzuerlegen, zu bewirken. Die Arbeit der vorhergangenen Session aufnehmend, habe das Haus die Gesetze in Bezug auf Fälschungen revidirt und verbessert, indem es ihre Strenge gemildert und dadurch ihre Wirksamkeit hoffentlich vermehrt hätte. Es sey ferner bemüht gewesen, große Verbesserungen in der allgemeinen Rechtspflege bei den Gerichtshöfen von Westminster-Hall, Wales und Schottland einzuführen, und hege das Haus die Hoffnung, daß es sich dadurch den Beifall Sr. Majestät, so wie die Achtung und Dankbarkeit der ganzen Nation, erworben habe. Als der Sprecher geendigt hatte, ertheilten Se. Majestät mehreren Bills, denen sie noch fehlte, die königl. Zustimmung, erhoben sich sodann vom Throne und hielten folgende Rede: „Mylords und Herren! Ich wünsche diese Gelegenheit, die erste, bei der Ich mit Ihnen zusammentreffe, dazu zu benutzen, um Ihnen persönlich Meinen herzlichen Dank für jene Versicherungen aufrichtiger Theilnahme und inniger Anhänglichkeit zu wiederholen, die Sie beim Ableben Meines verewigten Bruders und bei Meiner Gelangung auf den Thron Meiner Vorfahren Mir haben zu Theil werden lassen. Ich besteige diesen Thron mit einem tiefen Bewußtseyn der heiligen Pflichten, die Mir obliegen, mit festem Vertrauen auf die Liebe Meiner treuen Unterthanen und auf den Beistand, so wie auf die Mitwirkung, des Parlamentes und mit dem demüthigen und ernsten Flehen zu Gott dem Allmächtigen, daß er Meine Wünsche und Anstrengungen, das Glück eines freien und loyalen Volkes zu befördern, begünstigen möge. Es gereicht mir zur größten Genugthuung, Ihnen zu der allgemein in Europa herrschenden Ruhe Glück wünschen zu können. Diese Ruhe zu bewahren, wird der Gegenstand Meiner beständigen Bemühungen seyn, und auch die Versicherungen, die Ich von Meinen Verbündeten, so wie von allen auswärtigen Mächten, erhalte, sind von demselben Geiste beseelt. Ich habe das Vertrauen, daß das gute Vernehmen, welches über Gegenstände von gemeinsamem Interesse vorherrschend ist, und der besondere Wunsch, den jeder Staat hegen muß, den Frieden der Welt aufrecht erhalten zu sehen, eine befriedigende Ausgleichung derjenigen Angelegenheiten, deren endliche Feststellung noch zu erwarten ist, sicher herbeiführen werden. Herren vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die von Ihnen bewilligten Gelder und für die Vorkehrungen, die Sie, in Bezug auf verschiedene Zweige des öffentlichen Dienstes für die Zeit getroffen haben, die verfließen muß, bevor ein neues Parlament versammelt seyn kann. Ich wünsche Ihnen Glück zu der Verringerung, die in den Ausgaben des Landes statt gefunden hat, zu der Reduction der Zinsenlast der Staatsschulden und zur Erleichterung endlich, die Sie Meinem Volke durch die Abschaffung einiger von den Steuern, die bis dahin schwer auf demselben lasteten, gewährt haben. Verlassen Sie sich auf meine vorsichtige und sparsame Verwaltung der zu Meiner Verfügung gestellten Gelder, so wie auf Meine Bereitwilligkeit, jede Verringerung öffentlicher Ausgaben herbeiführen zu helfen, die, ohne daß dadurch der Würde der Krone, der Aufrechthaltung der National-Ehre und den fortdauernden Interessen des Landes zu nahe getreten wird, bewirkt werden kann. Mylords und Herren! Ich kann diese Session nicht schließen und von dem gegenwärtigen Parlamente nicht Abschied nehmen, ohne Meinen herzlichen Dank für den Eifer zu erkennen zu geben, den Sie bei so vielen Gelegenheiten für die Wohlfahrt Meines Volkes an den Tag gelegt haben. Weislich haben Sie die glückliche Gelegenheit allgemeinen Friedens und innerer Ruhe benutzt, um viele Gesetze und richterliche Institute des Landes einer ruhigen Revision zu unterwerfen, und vorsichtig haben Sie solche wohlüberlegte Reformen in Anwendung gebracht, die mit dem Geiste unserer ehrwürdigen Institutionen übereinstimmen und geeignet sind, die Verwaltung der Gerechtigkeit sowohl zu erleichtern als zu beschleunigen. Sie haben die bürglichen Ausschließungen beseitigt, denen zahlreiche und wichtige Klassen Meines Volkes unterworfen waren. Während Ich nun bei dieser feierlichen Gelegenheit erkläre, daß es Meine bestimmte Absicht ist, die protestantisch-reformirte durch das Gesetz bestehende Religion aufrecht zu erhalten, sey es Mir auch vergönnt, Meine ernstliche Hoffnung zu erkennen zu geben, daß die wegen religiöser Unterscheidungen früher stattgefundenen Anfeindungen alle vergessen werden und daß, nachdem die darauf Bezug habende Entscheidung des Parlaments unwiderrufflich ausgesprochen worden, Meine getreuen Unterthanen sich mit Mir vereinigen werden, um den von der Legislatur beabsichtigten großen Zweck, so wie den Geist innerer

Eintracht und des Friedens zu fördern, der die sicherste Grundlage unserer National-Kraft und Glückseligkeit ausmacht." — Nachdem Se. Majestät Sich wieder auf den Thron niedergelassen hatten, erklärte der Lord-Kanzler, im Namen des Königs, das Parlament als prorogirt. Die Gemeinen durften sich zurückziehen, und bald darauf verließen auch Se. Majestät wieder das Haus, dessen Umgebungen, so wie die ganze Parlaments-Straße, von zahllosen Menschen bedeckt waren, die den König, bei der Ankunft wie bei der Abfahrt, jubelnd begrüßten. — Um $2\frac{1}{2}$ Uhr war der Sprecher zurückgekehrt und verkündete den versammelten Mitgliedern, daß er im Oberhause so eben eine Rede Seiner Majestät des Königs vernommen, von welcher er eine Abschrift erhalten, deren Inhalt er dem Hause mittheilen wolle. Er verlas sodann die Rede, verneigte sich gegen die Mitglieder und zog sich stillschweigend zurück. Die übrigen Anwesenden folgten ihm.

Am 21sten und 22sten hielten Se. Majestät Heerschau über das 2te Regiment Leibgarde im Regents-Park und über verschiedene andere Truppen bei den Kasernen der Garde zu Pferde, wobei Ihre Majestät die Königin mit der Herzogin von Gloucester und mehreren anderen Damen in offenen Wagen, so wie die Herzöge von Sussex, Cumberland, Gloucester, Prinz Georg von Cumberland, Prinz Leopold und die ganze Generalität, zugegen waren. Bei der ersten Heerschau wurden Se. Majestät von Lord Hill und bei der zweiten vom Herzoge von Wellington, als Regiments-Befehlshaber, empfangen. Die gestrige Heerschau erregte um so mehr Interesse, da sie gerade am Jahrestage der Schlacht von Salamanca stattfand. Der Herzog von Wellington trug einen Lorbeerzweig auf seiner Kopfbedeckung, die Fahnen seines Regiments (der Garde-Grenadiere) waren mit Lorbeerzweigen geschmückt, die auch von vielen Offizieren und Soldaten getragen wurden. Die Truppen erschienen an beiden Tagen in ihrer Staats-Uniform; die vom Herzoge von Wellington dem Könige vorgestellten Offiziere hatten die Ehre, zum Handkuß zugelassen zu werden. Der Zulauf von Menschen war an beiden Tagen sehr stark, und jedesmal wurden Se. Majestät mit lautem Freudengeschrei von der versammelten Menge empfanden. — Am 21sten nach der Heerschau, kehrte der König in den Pallast von St. James zurück und hielt dort ein großes Lever. Um 3 Uhr empfingen Se. Majestät, in Admirals-Uniform gekleidet, die Mitglieder der Königlichen Familie, den Prinzen Friedrich von Preußen, die fremden Gesandten und alle hoffähigen Personen. Nach erfolgter Vorstellung der Mitglieder der verschiedenen auswärtigen Gesandtschaften, wurden dem Könige drei Ordenszeichen verstorbener Ritter des Großkreuzes des Bath-Ordens überreicht. Nach beendigtem Lever stiegen Se. Majestät vom Throne und empfingen eine Deputation der Londoner Geistlichkeit mit dem Bischof von London an der Spitze, der eine Adresse ablas, die von Seiner Majestät auf das huldvollste beantwortet wurde; darauf erschien eine Deputation der Stadt London, geführt vom Lord Mayor, der gleichfalls eine Adresse ablas und ebenmäßig eine huldvolle Antwort erhielt. Später speiste eine auserlesene Gesellschaft bei Sr. Majestät zu Mittage; während der Tafel spielten Prager Musici ihre Volkslieder und Nationalgesänge. Das Namensverzeichniß aller dem Könige bei dem Lever vorgestellten Personen nimmt im Courier über vier Kolumnen ein.

„Mit Vergnügen", heißt es im Courrier, „zeigen wir an, daß der König die Gnade gehabt hat, zu befehlen, daß Sir Robert Wilson unverzüglich in seinen früheren Rang wieder eingesetzt werde. Diese huldvolle Maßregel gegen einen Offizier, der als Militair dem Staate so ausgezeichnete Dienste geleistet, wie General-Lieutenant Wilson, kann nur die allgemeinste Zufriedenheit erregen.

Ein allgemein verbreitetes Gerücht, daß der König gestern bei dem Herzoge von Wellington ein Dejeuner einnehmen würde, hatte eine unzählige Menge Menschen nach der Wohnung des Letzteren gezogen, um Se. Majestät ankommen zu sehen; man fand sich aber getäuscht. Zwar erschienen die Königl. Wagen und wurden mit lautem Hurrah empfangen, Se. Majestät hielten aber nicht bei des Herzogs Wohnung an, wie es früher die Absicht gewesen seyn soll, sondern fuhren gerade nach Kensington; als Grund hiervon wird angegeben, daß die Heerschau der Truppen länger gedauert hätte, als es in Beziehung auf das Dejeuner erwartet worden war.

Die Intelligence sagt: „Es ist ungegründet, daß Se. Majestät die deutsche Dienerschaft des verstorbenen Königs ohne Pensionen entlassen habe. Diejenigen Leute, die verabschiedet wurden, sollen vielmehr sämmtlich die Pensionen erhalten, die sie wegen der Treue, mit der sie dem verstorbenen Monarchen gedient, verdienen. Der König hat zugleich erklärt, daß, wenn er auch keine Ausländer unter seiner Dienerschaft zu haben wünsche, diese Abneigung sich doch nicht auch auf wissenschaftlich gebildete Männer des Auslandes erstrecken solle. Talent und Kunst gehören keinem besondern Lande an und werden daher auch von Wilhelm IV. eben so beschützt werden, wie von seinem Vorgänger."

Sir Sidney Smith ist aus Paris hier angekommen. „Dem Helden vom Tempel und von Acre — sagt der Courier — ist seine Ernennung zum General-Lieutenant der See-Truppen eben so unerwartet gekommen, als sie die Anhänglichkeit bezeugt, die Se. jetzt regierende Majestät für die brittische Marine hegt."

„In der City", heißt es im Globe, „versichert man mit Zuversicht, daß die Streitigkeiten des Hauses Braganza der Entscheidung des Kaisers von Oesterreich, und zwar mit Zustimmung aller großen Mächte, anheimgestellt worden sind."

Niederlande.

Brüssel, vom 21. Juli. — Seine Königliche Hoheit der Prinz Paul von Würtemberg ist gestern von Paris hier eingetroffen und im Hotel de Bellevue abgestiegen.

Bei dem musikalischen Wettkampfe, der vorgestern im hiesigen Park zwischen den Musikvereinen der verschiedenen Städte Belgiens gehalten wurde, trugen von den Städten ersten Ranges Antwerpen, Namur und Doornik, von den Städten zweiten Ranges Roermonde, St. Trond und Lier und drei Dörfer den Preis für die beste musikalische Aufführung davon.

Der Zufluß von Fremden in unsere Residenz, die durch die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, so wie durch die damit verbundenen Festlichkeiten, hierher gezogen worden sind, ist außerordentlich groß. Von Gent allein sind über 500 Wagen hier angekommen.

Italien.

Ancona, vom 9. Juli. — Die Kommissarien, welche sowohl russischer als englischerseits mit der Abgränzung des griechischen Festlandes in Gemäßheit der Traktate beauftragt wurden, sind hier angekommen, und werden sich, wie man vernimmt, ungesäumt der Ausführung des ihnen übertragenen Geschäfts unterziehen. Seit einigen Stunden verbreitet sich das Gerücht, es seyen mehrere Bataillone englischer Truppen auf den jonischen Inseln eingeschifft worden, um nach Malta gebracht zu werden. Man will bei dieser Maßregel einen großen politischen Zweck der englischen Regierung erblicken; die meisten hier anwesenden Engländer sagen jedoch, daß dieser Truppenversetzung nichts Ungewöhnliches zum Grunde liege, und daß sie nur diejenigen betreffen werde, welche etwa über den festgesetzten Etat sich auf den jonischen Inseln befinden könnten, oder daß sie unverzüglich durch andre ersetzt werden würden, da solcher Truppenwechsel in den auswärtigen englischen Besitzungen sehr oft statt habe. In Calabrien sollen sich neuerdings zahlreiche Räuberbanden zeigen, und die gröbsten Exzesse verüben.

Florenz, vom 15. July. — Am 16ten v. M. hat man bei den Nachgrabungen unter den Ruinen eines alten Platzes unserer Stadt, die kolossalen Statuen zweier berühmten Architekten, Arnolfo Lapo und Filippo Brunelleschi, welche im 15ten und 16ten Jahrhundert blühten, gut erhalten, wieder aufgefunden. Diese von dem Florentinischen Bildhauer Pampaloni gearbeiteten Bildsäulen wurden von der Republik Florenz zu Ehren der genannten beiden Künstler errichtet. Auf den Fußgestellen befinden sich die Weihinschriften und der Name des Bildhauers, der, ohne Florenz jemals verlassen zu haben, sich durch das Studium der Antike und der Werke Michel Angelo's zu einem großen Künstler bildete.

Moldau und Wallachei.

(Priv.-Nachr.) Bukarest, vom 15. July. — Die russischen Truppen treffen Anstalten die Fürstenthümer zu räumen. Ein hier umlaufendes Gerücht läßt dieselben aber ihren Marsch statt über den Pruth, wieder über die Donau machen, um der Pforte die Unruhen in Albanien dämpfen zu helfen. Die Nachrichten aus diesen Gegenden lauten fortwährend sehr traurig. Nach Briefen aus Seres wurde eine Gesellschaft griechischer Viehhändler, welche sich von Morea aus nach Albanien herein gewagt, und bereits eine bedeutende Quantität Ochsen aufgekauft hatten, auf dem Rückweg von einer Bande Albaneser überfallen und alle niedergemetzelt. Es hieß hierauf, daß die griechische Regierung mehreren Truppen-Abtheilungen den Befehl ertheilt habe, in Albanien einzudringen. — Die in Slatina ausgebrochene Seuche scheint nicht die orientalische Pest zu seyn; die dagegen ergriffenen strengen Maßregeln geben uns in jedem Fall die Beruhigung, daß die Seuche, welche schon seit einigen Tagen keine neue Opfer erhaschte, nicht weiter um sich greifen werde.

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. Juli. — Der im verflossenen Winter, als außerordentlicher Botschafter, nach Petersburg abgegangene Rifat-Halil-Pascha ist am 26. Juni Abends, auf einer türkischen Fregatte, in Begleitung eines Briggs, an dessen Bord sein zahlreiches Gefolge eingeschifft war, aus Odessa hier angelangt. Noch an demselben Abende hatte er eine lange Privat-Audienz bei dem Sultan in Tarapia, und am folgenden Tage setzte er seine Fahrt nach der Hauptstadt fort, wo er, nachdem er seine Besuche bei dem Kaimakam, dem Seraskier, und den Ministern der Pforte abgestattet hatte, sogleich den Posten und die Amts-Verrichtungen als Kapudan-Pascha übernahm. Die Repräsentanten von Oesterreich, Rußland, Frankreich und England, haben Halil-Pascha in den folgenden Tagen ihre Besuche im Arsenal abgestattet; der französische Botschafter Graf Guilleminot, hatte bei diesem Anlasse, in Beiseyn des Seraskiers Chosrew-Pascha, eine lange Conferenz mit dem Groß-Admiral, deren Gegenstand die Angelegenheiten von Algier gewesen seyn sollen. — Die Nachrichten aus Albanien lauten fortwährend sehr beunruhigend; der Aufstand verbreitet sich immer weiter, und daß die Meuterer an dem Pascha von Scutari eine Stütze finden, unterliegt keinem Zweifel. Die Aufgabe des Großwesiers, der, den letzten hier eingegangenen Nachrichten zufolge, mit eilf Bataillons regulärer Truppen zu Philippopel angelangt war, und welchem, ohne Unterlaß, Verstärkungen nachgeschickt werden, wird daher mit jedem Tage schwieriger. Die bis Kosan im Sandschak von Salonik vorgedrungenen Albaneser-Horden, sind durch die von Hadschi Mustapha-Pascha gegen sie abgesendeten

Truppen zurückgetrieben und zerstreut worden. — Nicht blos in den europäischen Provinzen, auch in Klein-Asien zeigen sich an mehreren Orten Haufen von Unzufriednen und Meuterern, welche die Anwendung ernstlicher Maßregeln nothwendig machen. Ein solcher durch das Gerücht auf ein Paar tausend Mann angegebner Haufe, hat sich in der Nähe von Tokat (durch seine Kupfer-Bergwerke bekannt) gezeigt, ein festes Schloß überfallen, und einen Theil der Besatzung desselben niedergemacht; die dortigen Aufrührer sollen die Ueberreste der Janitscharen aufgefordert haben, sich mit ihnen zu vereinigen. — Die vielen Excesse und Unordnungen, welche sich die aus Griechenland nach der Hauptstadt strömenden Individuen seit einiger Zeit erlaubten, haben die Pforte zu Polizei-Maßregeln genöthiget, wodurch sie diesen Unordnungen Einhalt zu thun hofft. Nach einem an den griechischen Patriarchen erlassenen Ferman, soll eine Zählung der hiesigen griechischen Einwohner vorgenommen, und der Geburts-Ort und die Zeit des Aufenthalts derselben allhier angemerkt werden; den aus dem unabhängigen Griechenland gebürtigen Individuen, wird eine Frist von sechs Monaten bewilligt, um sich über ihren ferneren Aufenthalt und ihre Nationalität zu erklären; diejenigen, welche in Konstantinopel zu verbleiben, daselbst bürgerliche Gewerbe zu treiben, Bouticken und Häuser zu besitzen wünschen, sollen gleich den Raajas den Abgaben und Gesetzen unterworfen seyn. Den griechischen Raajas (griechischen Unterthanen der Pforte) wird untersagt, die türkische Kopfbekleidung des Feß zu tragen; sie müssen ihre bisherige Tracht beibehalten, um sich von Muselmännern und andern fremden Unterthanen der Pforte zu unterscheiden. Dagegen wird ihnen aller gewünschte Schutz zugesichert, und um die Besorgung ihrer Angelegenheiten zu erleichtern, wird für die Griechen ein eigner Nasir oder Intendant in der Person des Topchana-Kiatibi aufgestellt, welcher auf gleiche Weise, wie der Nasir der katholischen Armenier ihr Vertreter bei den Staatsbehörden seyn wird. — Der bisherige Commandant des Bospors, Tatar-Osman-Pascha, ist dieses Postens entsetzt und degragirt worden. Sein Commando, nebst dem Range eines Pascha von zwei Roßschweifen, erhielt der Adjutant des Großherrn, und Miri-Alai Ahmed-Bei, welcher durch mehrere Sendungen nach Adrianopel und Schumla sich die besondere Zufriedenheit des Sultans erworben hatte. — Mehrere beabsichtigte Veränderungen in der Organisation der Sipahi, und Regulirung ihres Grundbesitzes und den davon zu entrichtenden Abgaben, so wie bei den Paschaliks, werden nächstens bekannt gemacht werden. — Das Corps der Bombardiere und Mineurs ist auf 950 Mann reducirt und die älteren Soldaten desselben sind auf Ruhegehalt gesetzt worden. Die fremden Instructeurs der Truppen, werden nach und nach verabschiedet, und Offiziere der ägyptischen Armee, an deren Stelle hieher berufen. — Briefe aus Varna vom 24. Juni melden, daß die Russen die dortigen Festungswerke zu demoliren beschäftiget sind, und obwohl die gänzliche Räumung dieses Platzes erst im nächsten October vor sich gehen soll, doch bereits mit Fortschaffung der Artillerie und anderen Kriegs-Materials der Anfang gemacht wird. (Oesterr. Beob.)

Miscellen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist nebst seiner Durchlauchtigsten Gemahlin und Gefolge am 23sten d. Nachmittags mit dem Dampfschiff „Concordia" in Köln eingetroffen. Höchstdieselben stiegen in dem Gasthofe zum Großen Rheinberge ab und wollten Tages darauf Ihre Reise nach Brüssel fortsetzen.

Man schreibt aus Ahlen (in Westphalen), vom 22sten Juli: Am 13ten d. M. traf der Baron von Geismar mit seiner Familie auf dem nahe gelegenen, seinem Schwager, dem Frhrn. v. Kalkstein gehörigen, Gute Seweringhausen ein. Am folgenden Morgen kam Se. Exc. in aller Frühe zur Stadt, um seiner, im mütterlichen Hause lebenden Schwester einen Besuch abzustatten. Demnächst begab sich der Baron zum Gottesacker, wo er am Grabe seiner vor 2 Monaten verstorbenen Mutter niederknieend einige Zeit betete, und in Erinnerung an die Hingeschiedene zubrachte. Doppelt hart war das Nichtwiederfinden der Mutter für ihn, da er sie in 16 Jahren nicht gesehen hatte und ein Hauptzweck seiner Reise nach Deutschland dem Besuche bei ihr galt. Nachdem der Baron wieder nach Seweringhausen zurückgekehrt war, begab sich der Vorstand der Stadt Ahlen dahin und lud ihn mit seiner Familie, im Namen der ganzen Bürgerschaft, zu einem Diner ein, welche Einladung mit sichtbarem Vergnügen angenommen wurde. Während dem war in der Stadt Alles zum würdigen Empfange des gefeierten Landsmanns in Bereitschaft gesetzt worden. Der Weg vom Thore bis zum Marktplatze war in einen grünen Laubgang verwandelt und an mehreren Stellen waren Ehrenbogen errichtet worden. Die Deputation der Bürgerschaft fuhr in Begleitung einer Anzahl Bürger zu Pferde hinaus, um den hohen Gast einzuholen. Am Thore angelangt, wurde der Zug unter dem Donner des Geschützes von der in Reihen aufgestellten Schuljugend mit lautem Hurrah-Ruf empfangen, worin die sämmtliche herbeigeströmte Bürgerschaft, die zwei lange Reihen bildete, freudig einstimmte. Unter beständigem Freudengeschrei, gelangte der Zug zum Marktplatze, wo der Bürgermeister und die Ortsgeistlichkeit in Begleitung der daselbst versammelten Bürgerschaft dem gefeierten Helden entgegen traten, und, indem von einer großen Anzahl weiß gekleideter Mädchen auf dem Wege Blumen gestreut wurden, ihn unter einen großen hier errichteten Ehrenbogen führten. Daselbst angelangt, wurde dem Baron von vier festlich geschmückten Mädchen ein auf weißen Atlas gedrucktes Gedicht überreicht, und dieses

ihm demnächst von den Kleinen vor deklamirt. Hierauf überreichten der Bürgermeister und die beiden Ortspfarrer Sr. Exc. im Namen der Bürgerschaft, als Erinnerung an diesen festlichen Tag, einen silbernen Becher, worauf auf der einen Seite das Wappen der Familie v. Geismar, und auf der andern das der Geburtsstadt des Barons, Ahlen, eingegraben war. Die Beweise der Achtung, welche ihm seine früheren Mitbürger zollten, wurden von dem Gefeierten mit der sichtbarsten Rührung angenommen, und dafür der herzlichste Dank ausgesprochen; dagegen hat das freundliche Benehmen desselben gegen Jedermann ihm die Herzen aller Bewohner der Stadt gewonnen. Das Diner, wobei ein allgemeiner Frohsinn herrschte, wurde im Hause des Herrn Klostermann jun. eingenommen, und der verehrte Kriegsheld am Abend von einer großen Anzahl Bürger zu Pferde nach Seweringhausen zurückbegleitet. Der Baron ist gestern mit seiner Familie nach Aachen gereist, von wo er in 3 Wochen in die hiesige Gegend zurück zu kehren gedenkt. Auch Münster soll sich alsdann der Gegenwart des hochgeehrten russischen Feldherrn zu erfreuen haben und der Baron die Absicht hegen, dem großen Herbstmanöver des 7. Armeekorps in der Gegend von Lippstadt beizuwohnen. Im Laufe des Septembers wird der Baron von Geismar die Rückreise nach Rußland antreten.

Zu den Männern, welche der Drang des Wissens allen Schwierigkeiten trotzen läßt, gehört der ungarische Reisende in Tübet, Csoma de Körößy. In der Sitzung der asiatischen Gesellschaft zu Calcutta vom 1. Juli 1829, hatte man durch einen Brief an Herrn Fraser neue Nachrichten von ihm erhalten, und es wurde beschlossen, ihm eine monatliche Unterstützung an Geld angedeihen zu lassen, so wie ihn mit allen Büchern zu versehen, die in Calcutta aufzutreiben wären. Dr. Gérard, der kürzlich von seinem Ausfluge nach dem Himalaya zurückgekehrt war, erzählte bewunderswerthe Dinge von dem wissenschaftlichen und literarischen Heroismus dieses Mannes. Er traf ihn in dem Dorfe Kanum in einer kleinen Hütte, in seine gelehrten Studien vertieft, wohl und gesund. Seine Hütte liegt in der Mitte zahlreicher Mönchs- und Nonnenklöster in einer äußerst romantischen Gegend. Den Winter von 1828 und 1829 hatte Csoma de Körößy in einer Höhe von 10,000 Fuß über dem Meere zugebracht; in dieser Höhe saß er von Kopf bis zu Fuß in wollene Tücher eingemummt an seinem Schreibpult den ganzen langen Tag, ohne eine andere Erholung als ein frugales Mahl, welches unabänderlich aus einer Suppe von Thee, Butter, Wasser und Salz bestand. In Kanum war die Kälte verhältnißmäßig unbedeutend gegen den Winter in dem Kloster von Zunskar, in welchem er mit seinem Lama und einem Diener, sämmtlich auf ein Gemach von 9 Quadratfuß beschränkt, ein Jahr lang herbergte. Ueber vier Monate hielt ihn dort die Witterung, da die Temperatur unter 0 blieb, ins Zimmer gebannt. Die Kälte wird als so streng geschildert, daß es eine schwierige Aufgabe für ihn gewesen sey, seine Hände aus dem Fließ seiner Aermel hervorzuthun, um ein Blatt umzuwenden. Dessenungeachtet las und studirte er ohne Feuer, ohne Bett, und durch Nichts als die einfachen Wände des Gemachs gegen die Schrecken des Klima's geschützt, vom frühen Morgen bis zum späten Abend und nach der Dämmerung selbst ohne Licht. In dieser Lage sammelte und ordnete er 40,000 Wörter der tübetanischen Sprache zu einem Lexikon, mit dem er, so wie mit einer Grammatik derselben Sprache, wahrscheinlich in diesem Augenblick fertig ist. Sein Freund der Lama soll ein Mann von ausgebreitetem Wissen und sehr anspruchlosen Benehmen seyn; von dem vereinten Eifer Beider lassen sich bedeutende Resultate erwarten. Die Forschungen dieses Reisenden umfassen die Religion, Philosophie, Geschichte, Ethnographie rc. der Völker um ihn her, und er hat große Lust, von Tübet sich nach der Mongolei zu begeben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Trebnitz den 28. July 1830.

Neugebauer, Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer.

Theater-Nachricht.

Montag den 2ten August, neu einstudirt: Der Sänger und der Schneider. Singspiel in 1 Akt nach dem Französischen. Herr August Wohlbrück, den Meister Stracks. Diesem folgt: Der Hofmeister in tausend Aengsten. Lustspiel in 1 Akt von Theodor Hell. Hr. Aug. Wohlbrück, den Magister Lassenius. Nach dem ersten Stück und dem Schluß werden die steyrischen Alpensänger, mit ihrer eignen Instrumental-Begleitung, mehrere Piecen, was der Theaterzettel besagt vortragen.

Dienstag den 3. August, zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog, gedichtet vom Königl. Reg.-Secretair Hrn. Kapf. Hierauf zum erstenmale: Die Mühle zu Potsdamm. Dramatisches Gedicht von Julius Montanus. Diesem folgt: Die Geschwister. Schauspiel in 1 Akt von Göthe. Dem. Lortzing, vom großherzogl. Hoftheater zu Weimar, Mariane. Zum Beschluß: Nehmt euch ein Exempel daran. Lustspiel in Alexandrinern und in 1 Akt von Dr. C. Töpfer. Dem. Lortzing, die Frau.

Beilage zu No. 178. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. August 1830.

Bekanntmachung
die Sperrung des Klodnitz-Kanals betreffend.

Dem Handel und Schifffahrt treibenden Publico wird, um sich wegen der Waaren-Versendungen auf dem schiffbaren Klodnitz-Kanal darnach zu richten, hierdurch bekannt gemacht: daß zur Bewirkung der jährlichen den Bauwerken des gedachten Kanals nothwendigen kleinen Reparaturen, die Sperrung desselben für dieses Jahr vom 16ten August bis incl. 11ten September d. J. stattfinden wird.

Oppeln den 20. Juny 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung

Der vormalige Kreis-Secretair und Lieutenant Ernst Heinrich Karaß, jetzt im Armen-Hause zu Kreuzburg, ist durch das heut ergangene Erkenntniß des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für einen Verschwender erklärt und unter vormundschaftliche Aufsicht des Königl. Pupillen-Collegii hieselbst gestellt worden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht um dem Provocaten ferner keinen Kredit zu ertheilen.

Breslau den 30sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Proclama.

Nachdem auf den Antrag des Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser hierselbst, als Curator des Nachlasses des am 8ten October 1829 hieselbst verstorbenen, wegen Blödsinn unter Curatel gestandenen Ernst Friedrich von Kracht, zur Anmeldung der Ansprüche der etwanigen Erben des Verstorbenen, nämlich der Sophie Dorothea verehelichten Oeconom Menzel, gebornen von Kracht, und des Königl. Lieutenant im vormaligen Infanterie-Regiment Prinz Heinrich von Preußen, August Gottlieb von Kracht und deren unbekannten Erben, ein Termin auf den 28sten April 1831 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Lessel, in unserm gewöhnlichen Partheien-Zimmer anberaumt worden ist, so werden die genannten etwanigen Erben resp. Erbes-Erben hiermit aufgefordert: in dem anberaumten Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, sich als Erben resp. Erbes-Erben des Verstorbenen zu legitimiren und ihre Erbansprüche zu bescheinigen und sodann das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen: daß dieselben mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß werden präcludirt werden und derselbe als herrenloses Gut dem Königlichen Fiscus anheim fallen wird.

Breslau den 24sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Landschaftl. Pleßner Landräthl. Rybnicker Kreise belegenen, im Jahr 1826 landschaftlich auf 46869 Rthl. 28 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Rittergutes Pohlom, da in dem am 1sten October 1829 angestandenen peremtorischen Termine sich kein Kauflustiger gemeldet hat, ein anderweiter Termin auf den 24sten November 1830 anberaumt worden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäftsgebäude hieselbst vor dem Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Grafen v. d. Schulenburg zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß Käufer ad rationes pretii am Tage der Tradition a) die landschaftlichen Vorschüsse nach Höhe 9598 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. salv. ulter. b) die abzulösenden Pfandbriefe pr. 7440 Rthlr. bezahlt, zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Guts erfolgen wird. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor den 6ten July 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des im Monat Februar d. J. verstorbenen vormaligen hiesigen Bürgers und Partkrämers, zuletzt Hospitaliten im Hospitale ad St. Trinitatem Christian Wilhelm Gottfried Rolle rechtsgültige Ansprüche machen zu können glauben, werden hierdurch aufgefordert: sich innerhalb 6 Wochen und spätestens bis zum 1sten September c. bei dem Hospital-Inspector Knoll zu melden, und bei demselben ihre diesfälligen Forderungen anzubringen und nachzuweisen.

Breslau den 7ten July 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Proclama.

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats und der Besitzer der verpfändeten Realitäten, werden alle Diejenigen welche an folgende angeblich verlorenen Hypotheken-Instrumente, als: I. Für hiesiges Hospital ausgestellt und eingetragen: 1) Vom 30. Juny 1750 auf dem Hause No. 112 der Niedergasse allhier, dessen Besitzer bei der Aufnahme George Franz Schneider und jetzt die Schlosser Schindler ist, über 20 Rthlr. zu 6 pCt. Interessen. 2) Vom 14ten April 1753 auf dem Hause No. 96 der Neuen-Gasse allhier, dessen Besitzer damals Maria Elisabeth Primer und jetzt der Weisgerber Joseph Edlinger ist, über 80 Rthlr. Courant zu 6 pCt. Interessen. 3) Vom 18. May, 22. Juny 17$^{27}/_{53}$ über 80 Rthlr. zu 6 pCt. Interessen auf dem Hause No. 202 allhier, auf dem Dohme, damals vom Gottfried Winter und jetzt vom Johann Habel besessen. 4) Vom 10. September 1783 über 40 Rthlr. und 5 pCt. Interessen, auf dem Hause No. 30 der hiesigen Niedervorstadt, bei der Aufnahme von Johann Salbinus und dann von der Rosalia Schubert jetzt Nippel besessen. 5) Vom 31. März 1764 über 40 Rthlr. zu 6 pCt. Interessen auf dem Hause No. 48 der Obervorstadt hierselbst, damals von Gottfried Klein jetzt Seiler Neumann besessen, welches nach erfolgtem Verkaufe des verpfändeten Hauses in der nothwendigen Subhastation und Bezahlung der Kaufgelder ad Depositum bereits gelöscht, aber im Deposito retinirt ist, bis das Hypotheken-Instruments oder die vorschriftsmäßige Amartisation übergeben wird. II. Für die Kirche allhier, (vorgeblich die katholische): 1) Vom Tage George 1730 über 160 Rthlr. ohne Bestimmung der Zinshöhe, auf No. 121 der Niedergasse allhier, damals von Franz Müller, jetzt Joseph Habel besessen. 2) Die am 20. Februar 1732 eingetragene Bürgschaft in Höhe von 30 Thlr. Schl. für den Martin Glaser auf letztgedachtem Hause, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben hierdurch vorgeladen, sich damit spätestens in den deshalb vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Schoepp den 13. November d. J. allhier in unserm Geschäfts-Locale auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls und bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an die verpfändeten Realitäten werden präcludirt ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung des ad II. gedachten Kapitals der hiesigen Kirche so wie der Caution für den Glaser im Hypotheken-Buche der verpfändeten Realitäten ad I. No. 1 — 4 aber die Expedition eines neuen Instrumentes und ad 5. die Auszahlung des im Deposito vorhandenen Kapitals mit allen Zinsen zur Zeit im Betrage von 91 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. Courant an das hiesige Hospital verfügt werden wird.

Neustadt, den 1sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte ist eine Quantität alter unbrauchbarer Akten von sechs Centner gesammelt, und es ist zu deren öffentlichen Versteigerung ein Termin auf den 8ten resp. achten September a. c. Nachmittags um 2 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Herrn Stenzel angesetzt worden. Es werden demnach Kauflustige hiermit eingeladen, in diesem Termine auf dem Gerichtshause hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erfolgen wird.

Ottmachau den 13ten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Die zu Klein-Waltersdorff sub No. 3. des Hypotheken-Buches gelegene Puschmannsche Wassermühle, zu welcher ein Wohngebäude, Stallung, Scheune, zwei Obst- und Grasegärte und ungefähr ¾ Morgen Acker gehören, gerichtlich auf 2006 Rthlr. 3 Sgr. taxirt, soll in den hierzu anberaumten Terminen 1) den 10ten May c., 2) den 12ten July c., 3) den 14ten September c., in der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige mit dem Beifügen vorgeladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Bolkenhain den 20sten Februar 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird der vor 30 Jahren aus Pitschen ausgewanderte und seitdem verschollene Seifensiedergeselle Christian Schmeka hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 29sten November 1830 Vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Stadtgerichts-Kanzlei angesetzten Prejudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt und sein zurückgelassenes in 100 Rthlr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Erben hierselbst wird zugeeignet werden. Zugleich werden etwanige unbekannte Erben zu diesem Termine mit dem Eröffnen vorgeladen: daß im Ausbleibungs-Fall mit Distribution der Masse verfahren und sie mit ihren Ansprüchen an die zur Perception gelangten Erben verwiesen werden sollen. Pitschen den 22sten Januar 1830.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Aufgebot.

Mit der hiesigen Stadt-Obligation Nro. 2280. ist für den verstorbenen Commissions-Rath Woltersdorff als Servis-Rendant unterm 8. Januar 1810 Caution bestellt, zu diesem Zwecke die Stadt-Obligation außer Cours gesetzt, und eine besondere Zinsen-Recognition ausgestellt worden. Diese Zinsen-Recognition ist seit

mehreren Jahren verloren gegangen, und aller angestellten Bemühungen ohngeachtet nicht zu erlangen gewesen. Auf Antrag der Destilateur Pohlschen Erben als gegenwärtige Eigenthümer der Stadt-Obligation Nro. 2280 wird daher die verloren gegangene Zinsen-Recognition hiermit öffentlich aufgeboten und alle Diejenigen, welche daran Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Magistrate spätestens in dem auf den 6. October a. c. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die verloren gegangene Zinsen-Recognition, wenn sie bis dahin nicht zum Vorschein kommt, und sich auch Niemand meldet, von selbst für erloschen geachtet, die Stadt-Obligation Nro. 2280. wieder in freien Cours gesetzt, und die in unserm Kämmerei Depositorio befindlichen rückständigen und laufenden Zinsen, den Destilateur Pohlschen Erben als den rechtmäßigen Eigenthümern werden ausgezahlt werden. Neisse, den 22sten July 1830.

Der Magistrat.

Subhastations-Anzeige.

Das Gottlieb Biewaldsche zu Rogau-Rosenau bei Zobten am Berge gelegene, ortsgerichtlich auf 123 Rthlr. gewürdigte Haus soll in Termino den 26sten October um 10 Uhr auf dem Schlosse in Rogau auf Andringen der Real-Gläubiger subhastirt werden, welches Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Schweidnitz den 22sten July 1830.

Das Landrath von Wentzky Rogau-Rosenauer Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an nachstehende auf der Pätzoldschen Freihäusler-Stelle No. 26. des Rustical-, Grund- und Hypothekenbuchs von Mittel-Kauffung, Schönauschen Kreises, eingetragenen Posten, nämlich: 1) an die sub No. 1. Rubr. III. für die Langersche Curatel, ohne weitere Benennung, am 8ten December 1772 auf den Grund eines jetzt verloren gegangenen sogenannten herrschaftl. Consenses intabulirten 16 Rthlr.; 2) an die sub No. 2. ibidem für die katholische Kirche zu Mittel-Kauffung am 28sten October 1779 auf den Grund eines ähnlichen Consenses intabulirten 12 Rthlr. und 3) an die eben daselbst für eine gewisse Susanna Maria Friedrich, ex decreto vom 22sten Januar 1802 eingetragenen Vormundschaftscaution von 25 Rthlr. 5 Sgr. Ansprüche zu haben vermeinen, insonderheit aber die Interessenten der vorstehend gedachten Langerschen Curatel und die Susanna Maria Friedrich, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in termino den 3ten November 1830 vor dem Gerichts-Amte von Mittel-Kauffung auf dasigem Schlosse gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, die verloren gegangenen Consense für amortisirt erklärt und die Hypotheken-Posten und respective die Vormundschafts-Caution gelöscht werden würden. Hirschberg den 24sten July 1830.

Das Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

Auction.

Es sollen am 9ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in: Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, worunter insbesondere 4 Wagenfedern, und 24 Stück alte Gewichte, ferner in: Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, einigen Violinen, Bratschen, Violons, Trompeten, Posaunen, Fagott's, Flöten, Clarinetten und endlich in einem Forte-Piano und einem bereits fournirten Corpus zu einem Flügel-Instrumente, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigern werden.

Breslau den 31. July 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 6ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße die zu einem Nachlasse gehörigen Effecten, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, seltenen Münzen, Gold und Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Kupfer, Zinn, Messing, Blech, Eisen, Meubles, Kleidungsstücken, einen Flügel, einigen Büchern und verschiedenen Vorräthen zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 31sten July 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auctions-Anzeige.

Montag den 9ten August d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird der Nachlaß der verwittwet verstorbenen Salz-Inspektor Moritz gebornen Lausch bestehend in Ringen, Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Hausrath, Leinenzeug, Betten, Meubeln und Kleidern im Auctions-Zimmer des Königlichen Ober-Landes-Gerichts hierselbst gegen sofortige baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 31sten July 1830.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, vigor. Commiss.

Capital-Offerte.

1400 Rthlr. sind auf ein hiesiges Grundstück zu verleihen. Das Nähere im Riemer-Gewölbe No. 58. auf der Schmiedebrücke.

Auctionsanzeige.

Mittwoch den 4ten August Vor- und Nachmittags werde ich Albrechts-Strasse Nro. 22. in 1ster Etage nachstehend verzeichnete Sachen, als einen geschmackvoll gearbeiteten Damenschmuck von 14 Karat Gold mit Amethysten, eine goldne künstliche Taschenuhr, ein sogenanntes Perpetuum mobile, schöne Kupferstiche in Rahmen, Betten und Matrazzen, Mahagony- und anderer Möbeln, 2 mozartsche Flügel, 2 vorzügliche Guitarren, spanische Wände, Rebhühnernetze, Jagdtasche, ein schönes Schachspiel, einige weibliche Kleidungsstüche, eine eiserne Geldkasse, eine Wage mit 43 Pfd. messing Gewicht, mehrere Stockuhren, 2 Maschinen für schiefgewachsene Kinder und mehrere andere Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag als den 5ten August werde ich auf der kleinen Ohlauergasse in den 3 Kränzen früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einen Nachlaß, bestehend in Porcellain, Gläsern, Zinn, Wäsche und Betten, Meublement, männlichen Kleidungsstücken, schönen Gewehren und Pistolen, Hausrath und verschiedenen Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung versteigern. Breslau den 30. July 1830.

Samuel Pieré, conceff. Auctions-Commiss.

Verkaufs- oder Verpachtungs-Anzeige.

Nach dem vor kurzem erfolgten Ableben meines Mannes, bin ich gesonnen, meine zu Linden, eine Meile von Brieg und eben soweit von Ohlau an der Straße gelegene, mit schönem Wiesewachs versehene zweihufige freie Erbscholtisey sofort aus freier Hand zu verkaufen oder aber zu verpachten, und wollen Kauf- oder Pachtlustige sich bald gefälligst wegen der Bedingungen an Kaufmann Männling zu Strehlen verwenden, der ihnen das Nähere dieserhalb mittheilen wird.

Linden den 30sten July 1830.

verwittwete Bittermann, geb. Männling.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der Brauerei, Brennerei und Essig-Siederei des Amtes Oelse Striegauschen Kreises, ist ein Termin auf den 24sten August d. J. anberaumt worden, wo dem Meist- und Bestbietenden, so wie Cautionsfähigen der Zuschlag sogleich ertheilt wird, und zum 1sten September a. c. die Pacht beginnt.

Haus-Verkauf.

Der Kaufmann Peter Weyrauch in Schömberg bei Landeshut, beabsichtigt sein Haus und Aecker zu verkaufen. Das Haus ist ganz massiv und dauerhaft gebaut, hat 12 Zimmer, 5 schöne Gewölbe, und 5 dergleichen Keller, dabei 2 Gärten. Die Aecker haben ohngefähr 60 Scheffel Aussaat und es können zwei Pferde und 6 — 7 Kühe gehalten werden. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst beim Eigenthümer oder bei seinem Bruder dem Kaufmann und Rathmann C. Weyrauch daselbst melden.

Schömberg den 26sten July 1830.

Neue Vorschriften.

Im Verlage von **Eduard Pelz** in Breslau, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

72 Vorschriften.

Zur Uebung in der lateinischen oder englischen Schrift in methodischer Stufenfolge von Chr. G. Scholz, Rektor in Neisse. Preis 12 Sgr.

Ferner erschienen von demselben Verfasser:

70 Vorschriften.

Zur Uebung in den Anfängen der deutschen Kurrentschrift, in methodischer Stufenfolge. Preis 8 Sgr.

Ein besonders als tüchtiger Schreiblehrer bekannter Schulmann, spricht sich in einem Schreiben an den Verleger aus wie folgt:

„Schon der Name des, durch seine Leistungen für das Unterrichtswesen hinlänglich bekannten Herrn Verfassers dürfte hinreichend seyn, diese Vorschriften unter der Menge bereits erschienener auszuzeichnen; so daß nur der guten äußern Ausstattung und des dabei sehr billigen Preises gedacht werden darf, um Eltern und Lehrer zum Ankauf derselben zu bestimmen. Es müssen sich aber dieselben um so mehr empfehlen, als in letzter Zeit viele andere herausgekommen sind, welchen alle Methodik mangelt und die hinsichtlich der kalligraphischen Schönheit von Leistungen der bessern Schüler guter Unterrichtsanstalten übertroffen werden. Die wenigen guten Leistungen unter den vorhandenen sind aber für Minderbegüterte namentlich für Schulen, wo man sie mehrfach anschaffen muß, zu kostspielig."

Besonders dürften obige Vorschriften zum Selbstunterricht, und daher am willkommensten an solchen Orten seyn, wo gute Schreiblehrer mangeln. Es ist fester Plan und Vorsatz des Verfassers, den Schülern und ihren Lehrern nach und nach eine möglichst vollständige „methodologische Schreibschule" und in einem besondern Bändchen eine „praktische Anweisung zu einem geistbildenden Unterricht" im Schreiben zu liefern.

Literarische Anzeige.

So eben hat bei Wilhelm Gottlieb Korn die Presse verlassen:

Schlesische Provinzialblätter. 1830.

Siebentes Stück. Juli.

Preis: 5 Sgr.

Inhalt.

Literarische Beilage zu Streit's Schlesischen Provinzial-Blättern.

Siebentes Stück. Juli 1830.

Preis: 3 Sgr.

Das achte Heft — August — des 2ten Jahrgangs der

Schlesischen landwirthschaftlichen Monatsschrift.

In Verbindung mit mehreren praktischen Landwirthen herausgegeben von

Amtsrath Block, Cammerrath Plathner, Prof. Dr. Weber und Kammerrath Dr. Zimmermann.

Inhalt.

Literarische Anzeige.

Bei Graß, Barth und Comp. haben so eben die Presse verlassen:

Predigten und Reden

von

Samuel Gottlob Tscheggey;

Doktor der heil. Schrift, Pastor prim. Inspector sämmtl. Kirchen und Schulen und Königl. Superintendent.

Eine freundliche Gabe an seine Zuhörer bei der dritten Säkular-Feier des Augsburgschen Bekenntnisses, und ein Vermächtniß an seine Freunde.

In gr. 8. auf weißem Druckpapier. Preis 1 Rtl. 15 Sgr.

Mit der Herausgabe dieser Predigten und Reden erfüllt der Herr Verfasser ein schon vor Jahren an seine Freunde und Zuhörer gegebenes Versprechen. — Die meisten dieser Predigten und Reden haben ein temporelles und lokales Interesse und waren zum Theil gedruckt. Einige wurden an Tagen und Festen gehalten, die denen, die daran Theil nahmen, noch in der Erinnerung theuer geblieben. Auch die Reformationspredigten, welche die Sammlung enthält, nehmen überall auf die Erscheinungen und Verhältnisse der neusten Zeit Rücksicht. Bei dem Ganzen hat der Herr Verfasser keine andere Absicht gehabt, als zur Vermehrung eines frommen und friedlichen Sinnes auch einen Beitrag zu liefern. — Möge diese Absicht erreicht werden!

Wein - Bericht.

Bordeaux den 12ten July 1830. Die Folgen des strengen Frostes vom vorigen Winter, so wie die kalte und feuchte Witterung während der Blüthenzeit, haben dem Weinstock so sehr geschadet, dass wenn auch jetzt die schönste wärmste Witterung eintritt, dennoch nur höchstens 1/4 einer gewöhnlichen Leese zu erwarten ist. Demnach sind alle alten Weine zu erhöhten Preisen aufgekauft und selbst die schlechten 29r mit 30 pCent. theurer bezahlt worden.

Indem wir vorstehenden officiellen Bericht unsern geehrten Geschäfts-Freunden mittheilen, empfehlen wir unser wohlassortirtes Laager von Bordeaux-, Spanischen, Ungar- und Rheinweinen, noch zu den alten billigen Preisen, indem wir wohl einsehen, dass die gegenwärtige Zeit nicht geeignet ist um auch hier höhere Preise zu verlangen.

Lübbert et Sohn,
Junkernstrasse No. 2. nahe am Blücherplatz.

Die Mineral-Brunnen-Handlung des Carl Fr. Keitsch

empfing heute neue Zufuhren von in den schönsten July Tagen gemachten Füllungen, und empfiehlt: Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-Eger-Franzens-Salzquelle, und kalter Sprudel-Brunn; Saidschützer- und Püllnauer-Bitterwasser; Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Mühl- und Obersalzbrunn, Cudowa-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, kalte und laue Quelle, in Original-Kisten von jeder beliebigen Größe verpackt, wie auch in einzelnen Krügen, zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stock-Gasse Nro. 1.

Schnupftabacks-Dosen

von Stobwasser et Comp. in Berlin, welche mit ganz feinen Gemälden versehen, und sehr wohlfeil sind, so wie ächte Tulaer, sehr schöne silberne ächte Müllerdosen und sehr viele andre erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn.

Anzeige.

(Fein raffinirtes wirkliches Rüboel) empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen, unter den bestandenen Zahlungs-Bedingungen die Ferdinand Braunsche Niederlage bei

S. G. Schröter, Ohlauerstrasse No. 14.

Aechtes Carlsbader-Salz

in versiegelten Original-Schachteln, so wie auch Saidschützer Bittersalz empfing und empfiehlt billigst

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stock-Gasse Nro. 1.

Gardeser-Citronen

in schönster Frucht, erläßt in Kisten als auch ausgezählt billigst. L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

☞ Der 250 Nummern starke Catalog ächter holl. Harlemer Blumen-Zwiebeln, ☜

* welche primo September d. J. hier in Breslau * eintreffen, wird an Blumenfreunde gratis ausgegeben und Vorausbestellungen bis Anfang September dieses Jahres angenommen. Auf große starke blühbare Exemplare, gleich den früheren Jahren, können die Blumenfreunde und Freundinnen, so wie auf den Empfang ihrer ganzen Bestellung Rechnung machen. Da zwanzig Centner, der laut Catalog von No. 1. bis inclusive No. 250. aufgeführten Sorten ächt holländischer Harlemer Blumenzwiebeln primo September anlangen und demnach die Auswahl groß ist, bei:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ Böhmischen Schwaden ☜

empfing in schönster und bester Qualité und offerirt billigst:

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ Gebackenes Obst, ☜

als: geschälte Borsdorfer Aepfel, geschälte ungarische Pflaumen ohne Kern, Mirabellen, Reine de Clauden, Catharinen-Pflaumen und Kirschen, erhielt und bietet wieder an:

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ Frische Braunschweiger Cervelat-Wurst ☜

sehr schön und nicht stark gesalzen, bei:

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No 10.

Berliner Schinken,

das Preuß. Pfund 5 Sgr., bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Wasser-Rüben-Saamen und Knörich oder Ackerspargel, verkauft billigst:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Die Inn- und Ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung des
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
empfing und offerirt die neuesten Schöpfungen von Eger-, Sprudel-, Salzquelle- und Franzens-, Marienbader Kreuz- u. Ferdinands-Brunn, Saidschützer- und Pillnaer-Bitterwasser, Kissinger Ragozi-, Pyrmonter-, Stahl-, Geilnauer- und Selter-Brunn, Mühl- und Obersalzbrunn, Cudowa-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzerbrunn, sowohl in Original als auch mit jeder beliebigen Flaschen-Zahl gepackte Kisten, und einzelnen Flaschen,
ächtes Carlsbader-
ächtes Eger- } Salz.
ächtes Saidschützer Bitter-
Schmiedebrücke No. 10.

Seidene Knaben-Hüthe
empfingen wir zu 25 Sgr., 27½ Sgr. und 1 Rthlr. in sehr verschiedenen Farben
Hübner & Sohn,
Ring No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

F. C. J. Elis
in Breslau, Ohlauer-Straße No. 15, hat seine neu errichtete
Chocoladen-Fabrik
bestehend in mehreren Sorten, als:
Gewürz-Chocolade No. 1—4, Vanille-Chocolade No. 1—8, Gesundheits-Chocolade mit Reis, mit Salep, mit isländisch Moos, mit Sago ꝛc., Gesundheits-Eichel-Chocolade, Wiener, Mailänder, Turiner Mandel-Chocolade, nebst noch mehreren andern Sorten und Cacao-Butter, gestern als Sonntag den 1sten August eröffnet.

Da seine Chocolade auf italienischem Marmor fabricirt wird, der immer gleicher Temperatur bleibt, so verdient sie vor jeder andern den Vorzug.

Auch erhält man zu jeder Zeit gekochte Chocolade, so wie alle andere Sorten von kalten und warmen Getränken.

Indem derselbe einem hohen Adel und hochverehrten Publikum die Ehre hat bekannt zu machen, verspricht er die prompteste Aufwartung und empfiehlt seine Fabrikate zur geneigten Abnahme.

Anzeige.
Mein Meubles- und Spiegel-Magazin habe ich wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten, in verschiedenen Holzarten aufs dauerhafteste gearbeiteten Mobilien, vermehrt und empfehle solche zu sehr soliden Preisen zur gütigen Abnahme.
Joseph Stern,
Ecke des Ringes u. der Oderstraße No. 60. im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.
Indem ich mir die Ehre gebe hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den, auf der Posener Straße hierselbst belegenen Gasthof, zum grünen Baum, als Gast- Schank- und Speisewirth übernommen habe, empfehle ich denselben allen Denjenigen, aus dem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, welche durch Rawicz reisen, zum Absteigequartier, mit der Versicherung, daß für alle Bequemlichkeit eines Reisenden hinlänglich gesorgt, und die möglichst billig pünktlichste Bedienung zu erwarten ist.
Rawicz, den 26sten July 1830.
Eduard Günther, Gastwirth im grünen Baum.

Speise-Oele,
als: Tafel-, Genueser-, Provencer-, und feinstes Aixer-Oel, gezapft als im Gebind, erhielt und erläßt billigst:
L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Ofen-Cilinder
welche aus gegossenem Eisen bestehen, und von ganz neuer Form sind, empfingen so eben
Hübner und Sohn,
Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Anzeige.
☞ Montag den 2ten August d. J. werde ich ein Schweinausschieben veranstalten, wozu ergebenst einladet
Lange,
Gastwirth im schwarzen Bär zu Pöpelwitz.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung 1ster Klasse 62ster Lotterie ist bei mir gewonnen worden, außer einer Menge kleinerer Gewinne

Ein dritter Hauptgewinn von 800 Rthlr. auf No. 79619.
Appun in Bunzlau.

---

1) **Buchdrucker**, die vorzüglich der polnischen Sprache kundig sind und **Schriftgießer** werden baldigst verlangt.
2) **Eine Gouvernante** oder **Bonne**, welche der französischen Sprache aufs vollkommenste mächtig ist und Unterricht im Clavier ertheilen kann, ist zum Term. Weynachten ein Engagement nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Reisegelegenheit.
Dienstag als den 3ten August geht eine leere Chaise nach Landeck und ist zu erfragen in der Langenholzgasse No. 3. bei dem Lohnkutscher Walther.

Angekommene Fremde.

Am 31sten July: In der goldnen Gans: Herr Werthheim, Kaufmann, von Wien; Hr. Horack, Apotheker, von Proßnitz; Hr. Semsch, Wirthschaftsrath, von Mittelwalde; Hr. Nathansor, Kaufmann, von Tessin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Loth, Kaufmann, von Warschau; Hr. Askir, Kaufmann, von London. — Im blauen Hirsch: Hr. Steinberg, Zeichenlehrer, von Glogau; Hr. Löwe, Musikdirektor, von Stettin; Hr. Ziegler, Rentier, von Berlin; Hr. Hauser, Pastor, von Naselwitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Thomnitz; Hr. Graf v. Kraschinski, Oberhofmeister, von Warschau; Herr Hamen, Hr. Staudt, Kaufleute, von Amsterdam; Hr. Jeunet, Fabrikant, von Paris. — Im goldnen Baum: Hr. Franke, Lehrer, von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. Renner, Kaufmann, von Bunzlau; Hr. Seydol, Oberamtmann, von Berlin; Hr. Wentzel, Kaufmann, von Jauer; Hr. Sukrad, Wirthschafts-Direktor, von Falkenberg; Hr. Krause, Gutsbes., von Reinersdorff; Hrn. Gebr. Schmidt, Kaufleute, von Friedland. — Im weißen Storch: Hr. Mamroth, Kaufmann, von Posen. — In der großen Stube: Hr. v. Wyszecki, Referendarius, von Marienwerder; Hr. Nolte, Referendarius, von Fraustadt; Hr. Grabowski, Kaufmann, aus Ungarn. — Im Kronprinz: Hr. Jantsch, Kaufmann, von Reichenberg. — Im goldnen Schwerdt: (Nikolaithor) Hr. v. Maitland, Hr. Caul, Prediger, beide aus England; Hr. Schmidt, Lieutenant, von Glogau. — Im goldnen Löwen: Hr. Breiter, Lieutenant, von Karschau. — Im Privat-Logis: Hr. Plischkowski, Apotheker, von Berlin, Reuschestraße No. 32.

Am 1sten August: In der goldnen Gans: Herr Spindler, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Schöler, Kaufm., von Schweinfurt. — Im goldnen Baum: Hr. Strela, Justizrath, von Hirschberg; Hr. Scheibel, Kaufmann, von Bojanowo. — Im weißen Adler: Herr Riesing, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Liebold, Kaufmann, von Grünberg. — Im Rautenkranz: Hr. Kayser, Registrator, von Schneidemühle; Hr. v. Wituski, von Malin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Franck, Regierungs-Conducteur, von Berlin. — In der großen Stube: Hr. v. Reykowski, von Posen. — In der gold. Krone: Fr. Steuer-Einnehmer Prehm, von Striegau. — Im Privat-Logis: Hr. Kleist, Rektor, von Medzibor, Klosterstr. No. 19; Hr. v. Gerbhardt, Land- u. Stadtgerichts-Kanzlist, von Frankenstein, Schweidnitzerstraße No. 4.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 31. July 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	150 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	148 3/4
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 4 5/12
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	102 1/3	—
Berlin	a Vista	99 1/12	—
Ditto	2 Mon.	—	98 3/4
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96
Friedrichsd'or	—	113 1/4	—
Poln. Courant	—	—	100 1/2

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	100 1/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	38	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	102 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	105 3/4	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	100 2/3	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 5/6	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	99	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/6	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	107 2/3	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	97 7/8	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	63 3/4	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 31sten July 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf.	—	- Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Hafer	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 16 Sgr. - Pf.
Erbsen	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.